

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 24 (1965-1966)

Heft: 1

Artikel: Illuminierte Blätter eines neuartigen Junggelasianums

Autor: Murjanoff, Michael

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-165071>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illuminierte Blätter eines neuartigen Junggelasianums

Von MICHAEL MURJANOFF

(Tafel 17)

(P. ALBERT URBAN S. O. Cist. gewidmet)

Die Öffentliche Staatsbibliothek Leningrad bewahrt unter ihren Handschriften vier Blätter aus weissem Pergament bester Qualität, die im von Prof. Dr. Olga A. Dobiaš-Roždestwenskaja vor 1939 verfassten Zettelkatalog der Handschriftenabteilung wie folgt beschrieben sind:

«lat. Q. v. I. 242/I

sacc. XI/XII

Fragmentum liturgicum

Parchemin – 4 ff – Ecriture ronde allongée d'une grande beauté et clarté – Rubriques onciales et capitales – Majuscules rouges <et vertes> s'avancant sur la marge – 8 initiales exquises aux couleurs bleue, verte, lilas, à l'or et l'argent (style souabe?) – Un échantillon paléographique de valeur – Conservation bonne.»

Die Seiten der Handschrift enthielten je 20 Zeilen. Das ursprüngliche Format betrug etwa 25 × 19 cm. Das blind linierte Linienschema einer Rektoseite sieht wie folgt aus:

19 mm	8 mm	106 mm	10 mm	47 mm
-------	------	--------	-------	-------

Heute bestehen die stark beschnittenen Reste aus den zwei losen Hälften eines inneren Doppelblattes und einem anderen Doppelblatt, wahrscheinlich dem dritten eines Quaternio.

Inhaltlich handelt es sich um Sakramentarbruchstücke, die mit der gesamten Überlieferung nicht übereinstimmen und ihr eigenes Gesicht zur Schau tragen. Die Untersuchung ergab, dass sie dem Gelasianum in alamannischer Überlieferung¹ mit gekürzten Formularen besonders nahestehen², wenn auch manche Orationen nicht im gleichen Formular, sondern an anderer Stelle vorkommen und zwei unserer Sekretgebete (Nr. 16, 33) sich überhaupt sonst nirgends finden³.

Der Text setzt in der Dominica Resurrectionis ein, für die Osterwoche sind alle Formulare 4gliedrig: «ORATIO – SECRETA – AD COMPLENDUM – ALIA». Dasselbe gilt auch für Natale apostolorum Philippi et Iacobi (1. Mai); in den Formularen zum Natale S. Vitalis (28. April) und S. Urbani (25. Mai) fehlt die vierte Oration. Den Abschluss bildet das Formular für die Vigil von Pfingsten⁴.

Meines Erachtens gehört die Schrift, «diese schräg ovale Prägung der karolingischen Minuskel»⁵, dem 11. Jahrhundert an. Die sehr häufige Caudata verdrängt die Schreibung ae noch nicht völlig,

¹ Cod. 348 der Stiftsbibliothek St. Gallen, geschrieben um 800 in Chur. Edition: K. MOHLBERG, *Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamannischer Überlieferung* (Münster i. W. 1939). Vgl. E. A. LOWE, *Codices Latini Antiquiores*, Vol. VII (Oxford 1956), Nr. 936.

² Zur Klassifizierung vgl. zuletzt K. GAMBER, *Codices liturgici latini antiquiores* (Freiburg 1963) (mir unzugänglich).

³ Meine Nachforschungen bestätigt R. P. Dom Guy Marie Oury OSB: «Après de patientes recherches, je crois que vous pouvez considérer comme inédites vos deux secrètes» (Brief aus Solesmes vom 25. April 1965).

⁴ Vgl. A. DOLD, *Ein neuartiges Fragment eines Junggelasianums*, Archiv für Liturgiewissenschaft, 4. Bd. (Regensburg 1955), 90–93. Zur Osterfeier vgl. *Paschatis Sollemnia*, Festschrift für J. A. Jungmann (Freiburg 1959) (mir unzugänglich).

⁵ B. BISCHOFF, *Paläographie, mit besonderer Berücksichtigung des deutschen Kulturgebietes*: Deutsche Philologie im Aufriss, hg. von W. Stammler, 1. Bd. (Berlin 1957), Sp. 419f.

zwei benachbarte i (gaudiis, mysteriis) haben Striche zum Unterschied von u noch nicht erhalten, rundes d kommt nur vereinzelt vor, altes s ist am Wortende noch ebenso häufig wie rundes s, und dieses erscheint im Wortinnern überhaupt nicht, die Schäfte von s und f haben Striche von unten, die ein wichtiges Merkmal der beginnenden Gotisierung der Schrift bilden⁶, nicht erhalten.

Vergleichbares zur Initialornamentik habe ich wiederum nur in den Reproduktionen von Cod. 340 und Cod. 341 der Stiftsbibliothek St. Gallen gefunden⁷. Diese Handschriften sind im Skriptorium St. Gallen geschrieben, die erste (Graduale und Sakramentar) zirka 1035–1042, die zweite (Graduale und Sakramentar) zirka 997–1034⁸.

Orangefarbene Federzeichnung, goldene Buchstabenkörper, violettes (einmal silbernes) Flechtwerk, hellblauer und salatfarbener Grund im Inneren des Flechtwerkes bilden ein reichlich schweres Kolorit, das nur in einer Initiale sich plötzlich entspannt: ein kleines Blümlein im Inneren eines orangefarbenen D, mit vier goldenen, zwei blauen und zwei salatfarbenen Läppchen um die silberne Mitte (Tafel 17b). Man vergleiche die Mitteilung von Msgr. Dr. Johannes Duft, dem Sanktgaller Stiftsbibliothekar (Brief vom 16. Juni 1965):

«1. Farben in der Initialornamentik unserer Handschriften 340 und 341: Die grossen Initialen neben den Miniaturseiten sind mit Goldschrift auf Purpurgrund geschrieben; die Buchstabenkörper sind grün und blau gefüllt sowie mit roten Linien eingefasst. Die kleineren Initialen verwenden dieselben Farben Grün und Blau, dazu Gold und gelegentlich Hintergrund in Purpur. Darüber hinaus gibt es eine Fülle sehr kleiner Initialen, die mit Rot geschrieben und mit Gold gefüllt sind.

2. Neue Literatur zu diesen Handschriften: A. BRUCKNER, *Scriptoria medii aevi helvetica*, 3. Bd. (Genf 1938). – A. KNOEPFLI, *Kunstgeschichte des Bodenseeraumes*, 1. Bd. (Konstanz 1961). – J. DUFT, *Hochfeste im Gallus-Kloster. Die Miniaturen im Sacramentarium Cod. 341* (Beuron und Konstanz 1963).

3. Andere ähnliche Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen aus dem gleichen 11. Jahrhundert sind die Sakramentarien Codd. 338, 339, 342, dazu Cod. 376 (Troparium, Graduale und Sequentiarium) und Cod. 398 (Benedictionale).»

Nachstehend werden notiert Parallelformeln im Leningrader Text, im Codex Sangallensis 348 (= S) und im Missale Romanum (= MR)⁹. Eine Interpretation der Einzelheiten wäre vorzeitig, «puisque tout ou presque reste à dire» über die Sakramentarhandschriften letzter Epoche¹⁰.

⁶ S. SCHULTEN, *Die Buchmalerei des 11. Jahrhunderts im Kloster St. Vaast in Arras*, Münchner Jahrbuch der bildenden Kunst, 7 (1956), 90, Anm. 74.

⁷ A. MERTON, *Die Buchmalerei in St. Gallen vom 9. bis zum 11. Jahrhundert* (Leipzig 1923), Tafel LXXXIV.

⁸ E. MUNDING, *Die Kalendarien von St. Gallen. Texte* (Beuron 1948), II, 15.

⁹ Vgl. P. BRUYLANTS, *Les oraisons du missel Romain* (Louvain 1952).

¹⁰ E. BOURQUE, *Etude sur les sacramentaires Romains*, t. II, (Rome 1959), 440.

1. Doppelblatt

<DOMINICA RESURRECTIONIS>			6	Concede qs omps ds ut qui peccatorum	S 584
1	Spiritus nobis (initium deest)	S 572 MR			
2	Concede qs omps ds ut qui resurrectionis	S 574			
	FERIA II			FERIA III	
3	Deus qui sollempnitate paschali	S 578 MR	7	Deus qui ecclesiam tuam	S 587 MR
4	Paschales hostias recensentes	S 580	8	Suscipe domine fidelium preces	S 750 MR
5	Impleatur in nobis quaesumus	S 583	9	Concede qs omps ds ut paschalis	S 592 MR
			10	Concede qs omps ds ut qui paschalia	S 593

FERIA III			17	Exaudi domine preces nostras	S 610 MR
11	Deus qui nos resurrectionis	S 596 MR	18	Da quaesumus omnipotens deus	S 612
12	Sacrificia domine paschalibus gaudiis	S 598 MR	FERIA VI		
13	Ab omni nos quaesumus domine	S 601 MR	19	Omnipotens sempiterne deus	S 614 MR
14	Presta quaesumus omnipotens deus	S 594	20	Hostias quaesumus domine	S 616 MR
FERIA V			21	Respice quaesumus domine	S 619 MR
15	Deus qui diuersitatem gentium	S 605 MR	22	Multiplica quaesumus domine	S 613
16	Suscipe quaesumus domine munera pro renatorum expiatione immolata · ut suscepta sacrae fidei rudimenta · moribus congr... prosequantur. Per dominum.		SABBATO		
			23	Concede qs omps ds ut qui festa (finis deest)	S 622 MR

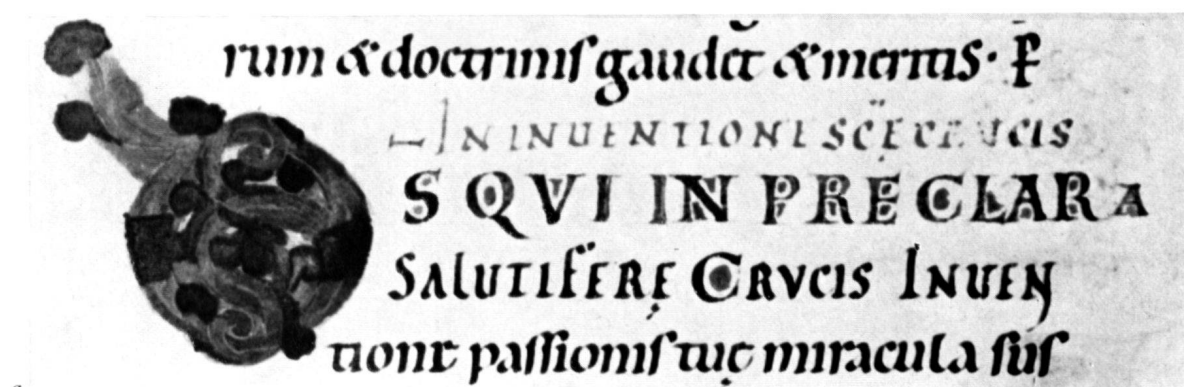
2. Doppelblatt

〈NATALE S. UITALIS〉			IN SABBATO SANCTO PENTECOSTES ¹¹		
24	Exultet populus tuus domine	S 725	35	Da nobis qs dne per gratiam (Die abgeschnittene 1. Zeile der Seite 4 ^v , wo wahrscheinlich die Schriftlesungen angegeben waren, lässt sich nicht rekonstruieren).	S 790
IN NATALE APOSTOLORUM PHILYPPI ET IACOBI			36	Deus qui in abrahe famuli tui (initium deest)	S 792 MR
25	Deus qui nos annua apostolorum	S 731 MR	37	LECTIO. Scripsit moyses (Deut. 31, 22–30).	MR
26	Munera domine quae pro apostolorum	S 733 MR	38	KANTICUM. Adtende (Deut. 32, 1–4).	MR
27	Quaesumus domine salutaribus	S 856 MR	39	Deus qui nobis per prophetarum	S 796 MR
28	Beatorum apostolorum Philippi et Iacobi	S 735	40	〈LECTIO. Appreh〉 endent VII mulieres (Is. 4, 1).	
IN INUENTIONE SANCTE CRUCIS			41	KANTICUM. Uinea facta est (Is. 5, 1).	MR
29	Deus qui in preclara salutifere	S 743 MR	42	Deus qui diuersitatem omnium gentium	S 550
30	Sacrificium domine quod immolamus	S 745 MR	43	〈LECTIO. Au〉 di israel precepta uite (Bar. 3, 9).	MR
31	Repleti alimonio celesti (finis deest)	S 747 MR	44	Deus incommutabilis uirtus (finis deest)	S 542
〈NATALE S. URBANI〉					
32	Da qs omps ds ut qui beati Urbani (initium deest)	S 787 MR			
33	Hostias nostras domine (et) preces quas tibi in b<eati> urbani martyris tui sollemnitate <of>ferimus propi- tius intende . ipsiusq<ue pre>ci- bus a nostris nos reatibus absolue. Per.				
34	Beati urbani martyris tui	S 789			

¹¹ Zu den Lesungen vgl. B. FISCHER, *Die Lesungen der römischen Ostervigil: Colligere Fragmenta*, Festschrift A. Dold (Beuron 1952), 155. – A. BAUMSTARK, *Nocturna Laus* (Münster i. W. 1956), 72 f.

BILDNACHWEIS

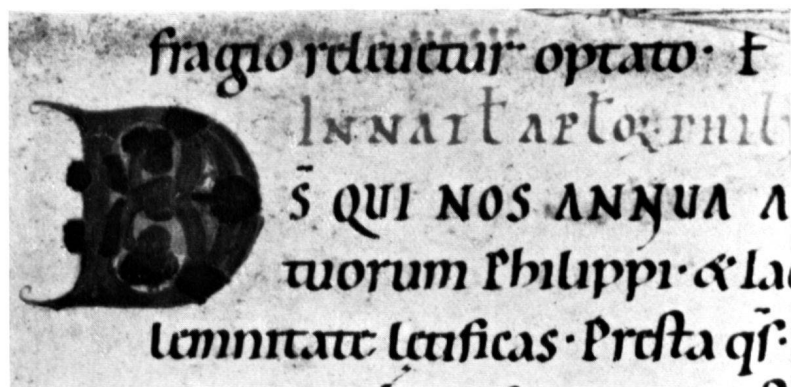
Tafel 17a–g: Photos Öffentl. Staatsbibliothek Leningrad.



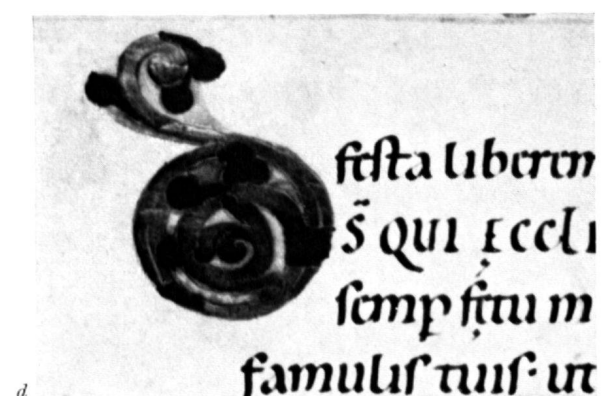
a



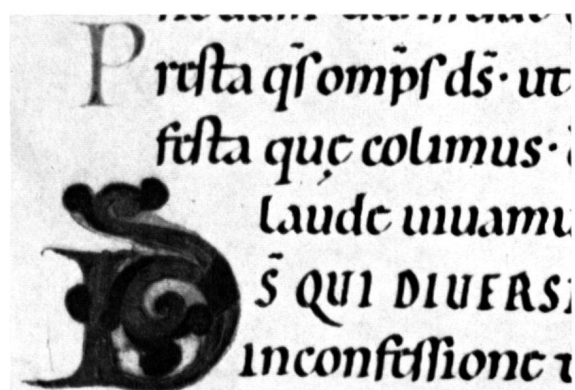
b



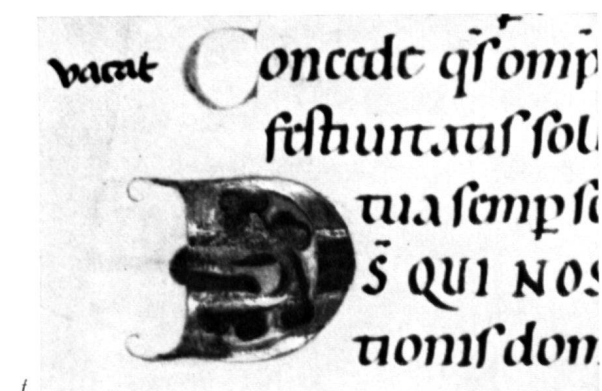
c



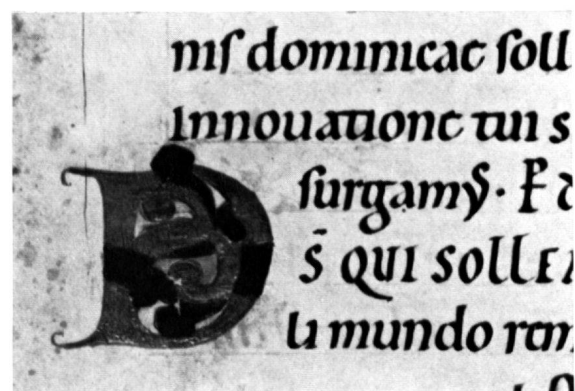
d



e



f



g

a–g Die Initialen in den Sakramentarblättern lat. Q. v. I. 242/1 saec. XI der Öffentlichen Staatsbibliothek Leningrad.

MICHAEL MURJANOFF: ILLUMINIERTE BLÄTTER EINES NEUARTIGEN JUNGCELASIANUMS